Wo der Ketchup fließt

Der Spaß kam beim Drehen: Im Kommunalen Kino fand zum ersten Mal das Freiburger Schüler-Film-Forum statt

Da kamen die Hausaufgaben schon manchmal ein bisschen zu kurz", gesteht der 17-jährige Tristan Schindler mit einem Grinsen. Die Schüler der 11. Klasse an der Geschwister-Scholl-Schule sollten sich mal ganz anders mit englischer Literatur beschäftigen – Tristan und sein Freund Leonid griffen kurzerhand zur Videokamera. Gestern ging es im Kommunalen Kino um das erste Schüler-Film-Forum in Freiburg: „Vorhang auf" für 25 Erstlingswerke.

„Der Spaß kam eigentlich erst beim Drehen, dann aber richtig", so Tristan und Leonid. Nicht nur die beiden Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums waren schnell von dieser neuen Art, Hausaufgaben zu machen, begeistert. Auch junge Talente wie der Sechstklässler Raphael gewannen erste Einblicke ins Showbusiness. Für den modernen Adventskalender „The Doors" durchstreift der Sechstklässler das Schulhaus des Keplergymnasiums – und erlebt hinter so mancher Tür Überraschungen. Ob Riesenschildkröte, Alien oder erzürnte Lehrer, schauspielerisches Können waren gefragt. Raphael verrät sein Erfolgsgeheimnis: „Ja, wenn ich lachen sollte, hab ich mir schnell einen Witz vorgestellt". So einfach geht das.

Sylvia Schäfer, Musiklehrerin der fünften Klasse, übte mit den Schülern, Manfred Jeub realisierte die technische

Am digitalen Schnittplatz: *Schüler bei der Filmarbeit.* *Foto: Uli Zaiser*

Umsetzung. Vor kurzer Zeit noch undenkbar: Die technische Ausrüstung steht erst seit dem Neubau des Kepler-Gymnasiums auf dem Rieselfeld zur Verfügung. „Bis dahin haben wir nur mit privatem Material gearbeitet. Ein echter Glücksfall", freut sich der Lehrer, der zwei Video-AGs leitet und evangelische Religion unterrichtet.

„Dinge verwirklichen, die viele Leute sonst nur träumen", darin sieht der Nachwuchsregisseur Eric Raidl den zentralen Gedanken seines Kurzfilms „Second Round". „Meinen Sie, es gibt eine zweite Chance?" Mit solchen Fragen ist der 20-Jährige dem täglichen Albtraum auf der Spur. Seine Arbeit am Film beginnt nachmittags um fünf nach Dienstschluss – er macht in Berlin gerade seinen Zivildienst. Einen Monat schrieb er am Drehbuch, einen weiteren verwendete er für den Dreh selbst. Vielleicht wird ja was aus dem Platz an einer Regie-Schule. Aber: „Ohne die Freundin als Ideenstimulatorin geht natürlich nichts."

Wolfgang Stickel, Leiter der Medienwerkstatt Freiburg, ist eher für materielle Hilfe zuständig. Sein Medien-Verein wird mit 40 000 Mark von der Stadt Freiburg unterstützt. „Das reicht natürlich hinten und vorne nicht, bei zwei festen Mitarbeitern ist da Schluss", bedauert Stickel. Die Zusammenarbeit mit den Schulen für das Schüler-Film-Forum läuft sogar auf ausschließlich ehrenamtlicher Basis. „Aber vielleicht findet sich ja noch der eine oder andere Sponsor", hofft Stickel. Oder die Stadt erhöht die Zuschüsse, was aber, so Stickel weiter, nicht eben wahrscheinlich ist.

Trotzdem ist mittlerweile einiges möglich: Zwei digitale Schnittplätze stehen zur Verfügung, sie können in der Medienwerkstatt benutzt oder ausgeliehen werden. Auch Videokurse für das nötige Know-how sind im Angebot. „Damit wollen wir die erreichen, die sich teure Mieten nicht leisten können. Und das sind eine ganze Menge." Wie sich beim Schüler-Film-Forum zeigte.

„Hände hoch, Sie sind verhaftet!", schallt es dem Zuschauer entgegen: Das Ende ist nahe. Der Kurzspielfilm der Schule für Sehbehinderte in Waldkirch zu „Gewalt an der Schule" zeigt: Das Ketchup wird wohl immer Ketchup bleiben – auch beim Überfall vor der Telefonzelle. Der digitale Schnittplatz ersetzt (noch) nicht Improvisation und Einfallsreichtum. *Alexander Klug*